



Medienpaket

Projekt „Crazy“

Spielfilm/DVD, R: Hans-Christian Schmid; BRD 2000; ca. 100 Min. Farbe
Vorschlag (ab 8. Schulstufe) für einen Projektvormittag

Durch eine Kooperation von kontakt+co Suchtprävention Jugendrotkreuz und den Medienzentren des Landes Tirol ist es möglich, ein detailliert ausgearbeitetes und relativ einfach umsetzbares, medienbasiertes Präventionsangebot für SchülerInnen der 8.- 9. Schulstufe im Umfang eines Projektvormittags anzubieten.

A) DVD:

„Crazy“ ist ein jugendgerechter Spielfilm (Dauer ca. 100 Minuten), der alltägliche Herausforderungen von Jugendlichen zum Inhalt hat: Ablösung vom Elternhaus, das Finden einer Position in der Gruppe der Gleichaltrigen, Anbahnung von Kontakten mit dem „anderen Geschlecht“, Umgang mit Suchtmitteln, Schwierigkeiten in der Schule. Die Bewältigung dieser Entwicklungsaufgaben gelingt nicht immer reibungslos, die Pubertät gilt als „schwierige Lebensphase“.

Die DVD wird idealerweise in 2 Teilen (unterbrochen durch die Workshops) vorgeführt (über ein TV-Gerät oder mittels eines Beamers auf eine große Leinwand)

B) Workshops:

1. Thema „Freunde“

Gleichaltrige spielen in der Pubertät eine sehr große Rolle. Von den Jugendlichen selbst werden sie oft als die wichtigsten Bezugspersonen gesehen, von den Eltern nicht selten als „problematische“ Vorbilder. Im Workshop soll der Stellenwert von Freundschaft thematisiert werden.

2. Thema „Alkohol“

Am Beispiel der Jugendlichen im Film soll deren Konsumverhalten beleuchtet und auch auf eigene Erfahrungen eingegangen werden. Ziel ist dabei, einen „verträglichen Umgang“ mit der Volksdroge Nr. 1, Alkohol, kennen zu lernen.

Detaillierte Unterlagen zu den Workshops (Ablauf der UE, Arbeitsblätter, Folienvorlagen und Übungsanleitungen) finden LehrerInnen im Medienpaket, können aber auch bei kontakt+co angefordert werden.

Grobziel der Maßnahme:

Ziel des Präventionsangebotes ist es, Jugendlichen an der Schwelle zu einem neuen Lebensabschnitt die Möglichkeit einer geleiteten **Auseinandersetzung mit altersspezifischen Themen** und Problemen zu ermöglichen.

Um dies noch zu erleichtern, ist eine Aufteilung der Klassen in **eine Burschen- und Mädchengruppe** sinnvoll, die jeweils von einer Frau bzw. einem Mann angeleitet wird.

Ein Schwerpunktthema ist dabei auch der **Umgang mit Alkohol**, der in dieser Altersgruppe das am häufigsten konsumierte Suchtmittel ist. Konsummotive sind dabei bei Burschen und Mädchen durchaus unterschiedlich.

Workshop Freunde zum Film Crazy

1a) **Einstieg Variante 1:** (Gruppe, die mit diesem Workshop vor dem Film beginnt)

Spekulation - Was steckt hinter dem Namen "Crazy"?

Crazy ist ein Film über Freundschaft, über das Leben als Jugendlicher und die Alltagsorgen ...

1b) **Einstieg Variante 2:** (Gruppe, die den 1. Teil des Films gesehen hat)

Crazy ist in erster Linie ein Film über Freundschaft

Wie schaut Freundschaft im Film aus?

Unterschied: Interessensgemeinschaft - echte Freundschaft

2. **Gruppenarbeit: Was bedeutet Freundschaft für euch?**

(2 –5 Gruppen mit max. 6 SchülerInnen)

Jede der Gruppen bekommt ein Plakat, auf das der Umriss eines Freundes/einer Freundin gezeichnet wird (stilisiert/siehe Vorlage) und ein Blatt mit 15 Eigenschaften

Gruppe 1: Mein/e Freund/in bekommt von mir....

Gruppe 2: Von meinem/er Freund/in erwarte ich mir.....

Aufgabe: Die Gruppen sollen die für sie 10 wichtigsten Punkte vom Arbeitsblatt auswählen und die Wahl auch begründen! Plakat dazu gestalten/beschriften

Plenum: Präsentation und Vergleich der beiden Plakate

Fazit: Freundschaft ist ein Geben und Nehmen ...

3. Abschluss Variante 1 (Gruppe sieht sich noch den 2.T. des Films an):

Beobachtet, wie das Thema Freundschaft im Film aufgegriffen wird! Welche Qualitäten von Freundschaft kommen vor (Interessensgemeinschaften, Mädchen/Burschen-freundschaft,...)

3. Abschluss Variante 2 (Gruppe hat den ganzen Film schon gesehen):

ev. Platzwechsel-Spiel: Alle, die wie ich ... (Szenen/Charaktere ... aus dem Film) schätzen/genossen/grausig gefunden ... haben

Spielanleitung: Kreisspiel, alle sitzen auf Stühlen, ein Spieler steht in der Mitte und sagt: Alle, die wie ich ...; nun versuchen alle Betroffenen und der Spieler in der Mitte einen neuen Stuhl zu erlangen; ein neuer Spieler bleibt in der Mitte ...

Workshop Alkohol zum Film Crazy

1. Anknüpfung an den Film:

Was hat gefallen? (5')

2. Beobachtungsaufgabe (rückblickend):

Thema Alkohol spielt im Film auch eine nicht unerhebliche Rolle (5')

3. Gruppenarbeit: Biographie der Hauptdarsteller phantasieren:

Wie haben sich Janosch/Benny/Kugli/Roy entwickelt

(4 Gruppen à 5-6 SchülerInnen; jede Gruppe bearbeitet ein **Arbeitsblatt**/siehe Anhang)- (insg. 30 Min. incl. Gruppeneinteilung)

Die Biographien der vier Gruppen werden im Plenum präsentiert und besprochen ...

+ev.: „und wie war das bei euch?“ (10')

4. ev. Übung zu Gruppendruck: „Gasse“

Anleitung: Gruppe stellt sich in zwei Reihen (Gasse) auf, die SchülerInnen blicken zueinander, der Abstand ist ca. 1 Meter.

Der Spielleiter/Lehrperson schildert eine Verführungssituation (Zigarette auf dem Schulweg, Drink bei einer Party, Mutprobe, Verkaufsgespräch in Boutique, ...).

Ein Schüler schreitet nun mit gesenktem Kopf durch die Gasse, alle anderen flüstern ihm „gute Gründe“ ins Ohr, der Verführung nachzugeben.

Wichtig: Berühren verboten, leise reden, vorher etwas Zeit lassen zum Überlegen.

Auswertung: Der/die Protagonistin schildert ihr Gefühl, so von allen Seiten „bedrängt“ zu werden....

Ev. zweite Runde anschließen und vorher pfiffige Antworten auf einige Verführungs-argumente überlegen („Was würdest du da sagen?“); Rollenspiel wiederholen: Mit welcher Antwort fühlst du dich am wohlsten?

5. FOLIE (siehe Anhang) „Irgendwann ist der Spaß vorbei ...“ (10')

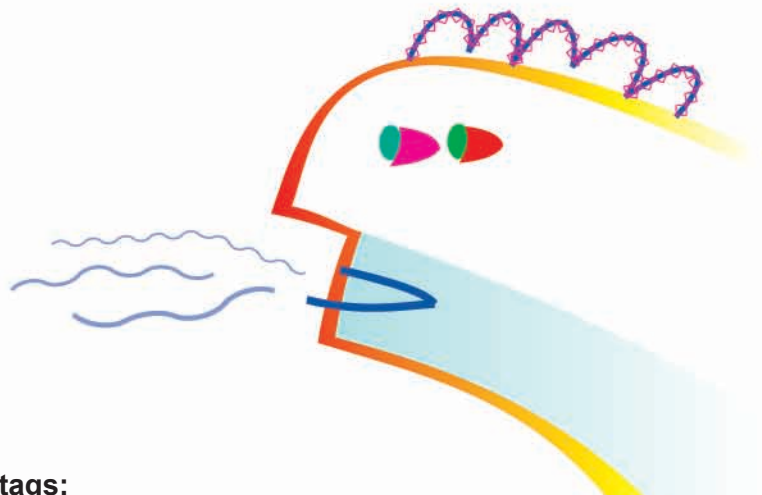
Wann ist für euch der Spaß beim Alkohol vorbei/was will man nicht?

Wo liegt die Grenze/wer hilft, die Grenze zu erkennen?

Beispiele für Regeln (siehe Beilage) - eventuell zum Reihen/nach Wichtigkeit bewerten vorgeben oder ganz eigene Regeln finden lassen

PLAKAT mit Sammlung der „Regeln“ für verträglichen Alkoholkonsum erstellen (bleibt in der Klasse)

Zum Austeilen: **Jugendflyer „Alkohol“** (in Klassenstärke bei kontakt+co kostenlos erhältlich)



Vorschlag für die Organisation eines Projektvormittags:

	ca. 8.00	Gemeinsamer Einstieg	
8.10	FILM 1.T./Klasse A (KV)		8.10 Workshop „Freundschaft“/Kl. B je 1 Mädchen-/Burschengruppe
9.00	FILM 1.T./Klasse B (KV)		9.00 Workshop „Alkohol“/Klasse A je 1 Mädchen-/Burschengruppe
		9.45	PAUSE
10.0	FILM 2.T./Klasse A		10.00 Workshop „Alkohol“/Klasse B je 1 Mädchen-/Burschengruppe
10.50	FILM 2.T./Klasse B		10.50 Workshop „Freundschaft“/Kl. A je 1 Mädchen-/Burschengruppe
		11.40	Gemeinsamer Abschluss
		ca 12.00	Ende

Zielgruppe:

Der Inhalt des Films ist für die **Altersgruppe 13-15** wie zugeschnitten, lässt sich also gut z.B. in der achten Schulstufe einsetzen. Der obige Organisationsplan ist darauf ausgelegt, dass **zwei Parallelklassen** den Film jeweils hintereinander zur Hälfte mit ihrem/ihrer KlassenlehrerIn anschauen (siehe Plan), für die Workshops dann aber in 2 geschlechtsspezifische Gruppen aufgeteilt werden und dort von zwei LehrerInnen betreut werden (Vorteil: kleinere, geschlechtshomogene Gruppen - offeneres Gesprächsklima).

Strukturelle Rahmenbedingungen:

- ⇒ 2 Lehrer beaufsichtigen die beiden Klassen jeweils während der Filmvorführung;
- ⇒ für die geschlechtsspezifischen Workshop braucht es für die Burschengruppe (Lehrer) bzw. die Mädchengruppe (Lehrerin) eine zusätzliche Lehrperson (**insgesamt also mindestens drei Lehrpersonen für zwei Klassen**)
- ⇒ **3 Klassenräume** stehen während des gesamten Vormittags zur Verfügung (Filmraum zur Videoprojektion; 2 Klassenräume für die Workshops)
- ⇒ Raum für eine gemeinsame Einführung und Abschluss des Vormittags
- ⇒ Videobeamer kann gegebenenfalls bei der Medienstelle entlehnt werden!

Zusätzliche Materialien: Bei kontakt+co können **Jugendflyer zum Thema Alkohol** kostenlos in Klassenstärke angefordert werden.

Beilage 1

Mein/e „beste/r Freund/in“ kann von mir erwarten

- ⇒ Geduld
- ⇒ Anerkennung
- ⇒ Interesse
- ⇒ Trost
- ⇒ Spaß
- ⇒ Hilfe
- ⇒ Ehrlichkeit
- ⇒ Verständnis
- ⇒ Zeit
- ⇒ Vertrauen
- ⇒ Vorbild
- ⇒ Ideen
- ⇒ Geheimnisse für sich behalten
- ⇒ nicht nachtragend
- ⇒ zueinander halten
- ⇒ kontaktfreudig

Wählt bitte gemeinsam die 10 für euch wichtigsten Punkte aus und nennt auch jeweils ein „Beispiel“ dazu.

Zum Beispiel:

nicht nachtragend, wenn er/sie zum Beispiel eine Verabredung nicht einhalten konnte

Vertrauen: er/sie kann sich total auf mich verlassen, wenn wir etwas vereinbart haben

Beilage 2

Ich erwarte mir von einer/meinem „besten/r Freund/in“:

- ⇒ Geduld
- ⇒ Anerkennung
- ⇒ Interesse
- ⇒ Trost
- ⇒ Spaß
- ⇒ Hilfe
- ⇒ Ehrlichkeit
- ⇒ Verständnis
- ⇒ Zeit
- ⇒ Vertrauen
- ⇒ Vorbild
- ⇒ Ideen
- ⇒ Geheimnisse für sich behalten
- ⇒ nicht nachtragend
- ⇒ zueinander halten
- ⇒ kontaktfreudig

Wählt bitte gemeinsam die 10 für euch wichtigsten Punkte aus und nennt auch jeweils ein „Beispiel“ dazu.

Zum Beispiel:

nicht nachtragend, wenn ich zum Beispiel mal zu einer Verabredung zu spät gekommen bin...

Vertrauen: ich kann mit ihr/ihm zum Beispiel auch über für mich „peinliche“ Sachen reden (Streit daheim, Sexualität, Ängste...)

Beilage 3

Biographie „Benni“

Wie war Benni als Kind?

Wann hat Benni seine erste Zigarette geraucht?

Beschreibe die Situation (wo, wer war dabei, wie alt war er- und die anderen?...)

Wie hat sie ihm geschmeckt/wie hat er darauf reagiert?

Wie hat er sich weiter entwickelt ...?

Situation zuhause ...

Seine Freunde ...

Seine Schullaufbahn ...

Was war der Anlass, als Benni seine erste „massive“ Alkoholerfahrung gemacht hat?

Anlass:

Wer war dabei:

Wie ist es Benni dabei ergangen?

Wie hat er sich gefühlt?

(Hatte es) Folgen?

Beilage 4

Biographie „Janosch“

Wie war Janosch als Kind?

Wann hat Janosch seine erste Zigarette geraucht?

Beschreibe die Situation (wo, wer war dabei, wie alt war er- und die anderen?...)

Wie hat sie ihm geschmeckt/wie hat er darauf reagiert?

Wie hat er sich weiter entwickelt ...?

Situation zuhause ...

Seine Freunde ...

Seine Schullaufbahn ...

Was war der Anlass, als Janosch seine erste „massive“ Alkoholerfahrung gemacht hat?

Anlass:

Wer war dabei:

Wie ist es Janosch dabei ergangen?

Wie hat er sich gefühlt?

(Hatte es) Folgen?

Beilage 5

Biographie „Kugli“

Wie war Kugli als Kind?

Wann hat Kugli seine erste Zigarette geraucht?

Beschreibe die Situation (wo, wer war dabei, wie alt war er- und die anderen? ...)

Wie hat sie ihm geschmeckt/wie hat er darauf reagiert?

Wie hat er sich weiter entwickelt ...?

Situation zuhause ...

Seine Freunde ...

Seine Schullaufbahn ...

Was war der Anlass, als Kugli seine erste „massive“ Alkoholerfahrung gemacht hat?

Anlass:

Wer war dabei:

Wie ist es Kugli dabei ergangen?

Wie hat er sich gefühlt?

(Hatte es) Folgen?

Beilage 6

Biographie „Troy“

Wie war Troy als Kind?

Wann hat Troy seine erste Zigarette geraucht?

Beschreibe die Situation (wo, wer war dabei, wie alt war er- und die anderen?....)

Wie hat sie ihm geschmeckt/wie hat er darauf reagiert?

Wie hat er sich weiter entwickelt ...?

Situation zuhause ...

Seine Freunde ...

Seine Schullaufbahn ...

Was war der Anlass, als Troy seine erste „massive“ Alkoholerfahrung gemacht hat?

Anlass:

Wer war dabei:

Wie ist es Troy dabei ergangen?

Wie hat er sich gefühlt?

(Hatte es) Folgen?

Regeln:

- **Niemanden zum Trinken zwingen/überreden!**
- **Sich von keinem zum Trinken überreden lassen!**
- **Alkopops (Smirnoff+co) täuschen Harmlosigkeit vor!**
- **Nie mit einem Alkoholisierten ins Auto steigen!**
- **Achtung! Unter Alkoholeinfluss lässt man sich eher zu Sachen überreden, die man später vielleicht bereut!**
- **Alkoholisierte Freunde niemals unbeobachtet lassen!**
- **Wer nur unter Alkoholeinfluss lustig sein kann, täuscht sich und andere!**